

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG  
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

# Wochenbericht

22. Jahrgang

Berlin, den 6. Mai 1955

Nummer 18

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

## Die Textilindustrie der Bundesrepublik Deutschland als Investor 1948 bis 1954

Mit diesem Bericht werden die Untersuchungen über die Bedeutung einzelner Industriegruppen als Lieferanten und Abnehmer von Investitionsgütern fortgesetzt<sup>1)</sup>. Die Textilindustrie repräsentiert nach der Zahl ihrer Beschäftigten 10 vH und nach dem Wert ihres Absatzes 9 vH der gesamten Industrie (ohne Bau und Energie) bzw. 36 vH und 42 vH aller Verbrauchsgüterindustrien. Als zweitgrößte Verbrauchsgüterindustrie folgt ihr in weitem Abstand die Bekleidungsindustrie mit 15 vH der Beschäftigten (ohne Heimarbeiter) und 14 vH des Absatzwertes aller Verbrauchsgüterindustrien. Bis zum Jahre 1951 war die Textilindustrie an der gesamtindustriellen Expansion der Nachkriegsjahre voll beteiligt, seitdem jedoch ist ihr Wachstum hinter dem Durchschnitt der Verbrauchsgüterindustrien — und noch mehr hinter dem Durchschnitt der Investitionsgüterindustrien — zurückgeblieben. Für den Textilabsatz ist in erster Linie die allmähliche Strukturwandlung des privaten Verbrauchs von Bedeutung.

### Die Textilindustrie als Lieferant von Investitionsgütern ohne Bedeutung

Der Brutto-Absatzwert der Textilindustrie besteht zu etwa einem Viertel aus dem Absatz von fertigen Verbrauchsgütern (z. B. Wirk- und Strickwaren, Gardinen, Teppichen, Stoffen für die Hausschneiderei) und zu etwa drei Vierteln aus dem Absatz von Halbwaren (z. B. Gespinsten) oder Vorerzeugnissen (z. B. Geweben), die entweder in der Textilindustrie selbst oder in anderen Gewerben weiterverarbeitet oder verbraucht werden. Die von der Textilindustrie an andere Gewerbebezüge gelieferten Erzeugnisse gehen wiederum zu etwa drei Vierteln in Verbrauchsgüter (Wäsche, Oberkleidung, Polstermöbel) ein, zum übrigen in gewerbliches Gerät (Treibriemen, Transportbänder, Schläuche, Autoreifen) oder in

den gewerblichen Verbrauch (z. B. Filtertücher und Mitläuferstoffe, Fischnetze, Erntebindegarn, Säcke, Plane, Seile u. a. m.). Fertige Investitionsgüter aus Textilien (wie z. B. Teppiche und Gardinen für die Ausstattung von Hotels oder anderen Betrieben oder gar Zirkuszelte) stellen in einer volkswirtschaftlichen Investitionsbilanz eine verschwindend kleine Größe dar; innerhalb des textilindustriellen Gesamtabsatzes sind sie mit 1—2 vH zu veranschlagen. Auch die Exportquote stieg trotz recht beachtlicher Zunahme — verglichen mit der gesamten Industrie — unterdurchschnittlich an. Daher muß die

Die Absatzstruktur der Textilindustrie der Bundesrepublik  
1950 bis 1954

	1950	1951	1952	1953	1954
in Mrd. DM zu jeweiligen Preisen					
Gesamtabsatz . . . . .	10,24	13,37	11,54	12,32	12,71
Auslandsabsatz . . . . .	0,36	0,74	0,73	0,82	1,00
Inlandsabsatz . . . . .	9,88	12,63	10,81	11,50	11,71
in vH des Inlandsabsatzes (Schätzung des DIW)					
Verbrauchsgüter . . . . .	24,7	21,7	26,1	25,4	25,8
Fertige Investitionsgüter Vorlieferungen von Halbwaren und Vorerzeugnissen . . . . .	1,2	1,2	1,5	1,6	1,7
	74,1	77,1	72,4	72,0	72,5

Textilindustrie als überwiegend vom inländischen Verbrauch abhängige Industrie immer dann auf die Schattenseite einer volkswirtschaftlichen Expansion geraten, wenn diese in der Hauptsache von einer lebhaften Investitionstätigkeit und hohen Exportquoten getragen wird. Hinzukommt, daß in der Bundesrepublik seit 1951 die privaten Einkommen in steigendem Maße zur Deckung des sogenannten gehobenen Bedarfs verwendet werden, dem die Textilerzeugnisse nur zum Teil zugerechnet werden können.

### Die Textilindustrie als Investor

Der Investitionsbedarf der Textilindustrie ist sowohl wegen der Größe dieser Industriegruppe

<sup>1)</sup> Vgl. Wochenberichte des DIW Nr. 10 vom 11. 3. 55 und Nr. 15 vom 15. 4. 55.

als auch wegen der hohen Anschaffungswerte ihrer Produktionsanlagen sehr erheblich. Der Inlandsabsatz der westdeutschen Produktion von Textilmaschinen (einschließlich Zubehör und Teile) konnte dem Werte nach von etwa 170 Mill. DM im Jahre 1949 auf rd. 260 Mill. DM im Jahre 1954 gesteigert werden, obwohl die Einfuhr in der gleichen Zeit von 53 Mill. DM auf 95 Mill. DM stieg.

Der Investitionsbedarf der deutschen Textilindustrie ist seit mehr als zweieinhalb Jahrzehnten nur noch unbefriedigend gedeckt worden. Zunächst hatte die Wirtschaftskrise von 1931 Neuananschaffungen erschwert, später wurden sie für die Textilindustrie staatlicherseits aus rüstungswirtschaftlichen Gründen hintangestellt. So ist die westdeutsche Textilindustrie mit überalterten Maschinen (dazu mit Kriegsschäden) in die Nachkriegswirtschaft eingetreten. Zwar wurde ihre Leistungsfähigkeit so schnell wiederhergestellt (z. T. durch Anschaffung gebrauchter Maschinen aus dem Ausland), daß sie seit 1950 wieder jeder zu erwartenden Nachfrage in bezug auf Menge und Qualität gewachsen ist. Jedoch hat seit dem Kriege auch die Textiltechnik einen schnelleren und größeren Wandel erfahren als in früheren Jahrzehnten; die Textilindustrie in der Bundesrepublik wird diesem Fortschritt folgen müssen, um auf die Dauer auch in bezug auf den Preis international wettbewerbsfähig zu bleiben. Die Investitionsaufgaben der Textilindustrie liegen daher in den nächsten Jahren nicht etwa in der Vergrößerung der Kapazitäten, sondern vor allem in der Rationalisierung der Produktion.

### Die Brutto-Anlage-Investitionen seit der Währungsreform

Da eine nach Investoren aufgegliederte Investitionsstatistik in der Bundesrepublik noch nicht zur Verfügung steht, wurde im DIW der Versuch unternommen, den Umfang der seit der Währungsreform in der westdeutschen Textilindustrie erfolgten Brutto-Anlage-Investitionen zu schätzen. Unter Investitionen wurden hierbei nur Sachanlagen verstanden, nicht jedoch Beteiligungen und andere finanzielle Anlagen. Die nachstehend mitgeteilte Schätzung beruht auf der vom Statistischen Bundesamt bereitgestellten Bilanzstatistik und auf den ebenfalls der amtlichen Statistik entnommenen Zahlen über Produktion, Einfuhr und Ausfuhr von Textilmaschinen; wo die Bilanzstatistik die Textilindustrie mit der Kunstseiden- und Zellwollindustrie zusammenfaßt, wurde die Eliminierung der letzteren an Hand des Hoppenstedt-Archivs vorgenommen<sup>2)</sup>.

Die in der Bilanzstatistik erfaßten Aktiengesellschaften repräsentieren — gemessen an der

<sup>2)</sup> Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Bd. 60, 80, 104; Wirtschaft und Statistik, 6. Jg. N. F. Heft 1; Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland, Teil 3: Die industrielle Produktion; Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland, Teil 2; „Das Spezial-Archiv der deutschen Wirtschaft“, Verlag Hoppenstedt & Co., Darmstadt.

Summe der gezahlten Löhne und Gehälter — im Durchschnitt der Jahre 1949 bis 1953 etwa 30 vH der gesamten Textilindustrie. Diese Repräsentanz ist ausreichend, um die für die Textilindustrie charakteristische Gliederung der Investitionen nach Bauten, Maschinen, Werkzeugen, Betriebs- und Geschäftsausstattung erkennen zu lassen. Die Schätzung der absoluten Größenordnung der Investitionen wurde für die bedeutendste Position, nämlich Maschinen, durch eine Kontrollrechnung auf Grund der Textilmaschinenstatistik gestützt. Dabei ergab sich, daß mit großer Gleichmäßigkeit jährlich rd. 85 vH aller angeschafften Maschinen Textilmaschinen sind, während die restlichen 15 vH sonstige Anlagen wie z. B. Kraftmaschinen, Antriebsmaschinen, Transmissionen, Klimaanlage u. a. m. waren.

Die Brutto-Anlage-Investitionen der Textilindustrie in der Bundesrepublik 1948 bis 1954  
Schätzung <sup>1)</sup>

	1948 2. Hj.	1949	1950	1951	1952	1953	1954	Insg.
in Mill. DM								
Bauten u. Grundstücke <sup>2)</sup> . . .	63	142	110	147	97	94	89	742
Maschinen und maschinelle Anlagen . . .	70	163	252	272	257	250	243	1507
Sonstige Ausrüstungen <sup>3)</sup> . . .	30	70	65	90	69	78	73	470
Insgesamt . . .	163	375	427	509	423	417	405	2719
in vH der gesamten Investitionen								
Bauten u. Grundstücke <sup>2)</sup> . . .	38,7	37,9	25,8	28,9	22,9	22,5	22,0	27,3
Maschinen und maschinelle Anlagen . . .	42,9	43,4	59,0	53,4	60,8	60,0	60,0	55,4
Sonstige Ausrüstungen <sup>3)</sup> . . .	18,4	18,7	15,2	17,7	16,3	17,5	18,0	17,3

<sup>1)</sup> Berechnet nach der Bilanzstatistik des Statistischen Bundesamts; ohne Beteiligungen. — <sup>2)</sup> Die in dieser Position enthaltenen unbebauten Grundstücke sind unbedeutend. Ihr Wert beträgt in den Bilanzen etwa 5 vH, in dieser Statistik der Zugänge etwa 1 vH der gesamten Position. — <sup>3)</sup> Vorwiegend Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung; der Rest (etwa 2 vH) besteht überwiegend aus in Bau befindlichen Anlagen einschl. Anzahlungen darauf.

Nach der vorstehenden Schätzung ist die Entwicklung des Investitionsniveaus gekennzeichnet durch einen starken Anstieg von jährlich 325 Mill. DM im Jahre 1948 (Jahresbasis) auf 509 Mill. DM im Jahre 1951, durch einen ebenso starken Abfall auf 423 Mill. DM im Jahre der Nach-Korea-Depression (1952) und durch ein seither nur noch schwaches Absinken auf 405 Mill. DM im Jahre 1954. Von den gesamten Investitionen der Textilindustrie kam in den ersten dreieinhalb Jahren nach der Währungsreform ein verhältnismäßig hoher Anteil der Bautätigkeit zugute, die besonders in den Jahren 1949 und 1951 einen hohen Stand erreichte. Nach dem Abflauen der für die Aufbauperiode charakteristischen „Bauwelle“ ist der Anteil der Bauten an der Gesamtheit der Anlage-Zugänge auf ein Fünftel gesunken und damit der Anteil der Maschinen und maschinellen Anlagen auf drei Fünftel gestiegen; der Anteil der sonstigen Ausrüstungen machte bei von Jahr zu Jahr relativ geringen Schwankungen durchschnittlich 17 vH aller Anlage-Zugänge aus.

In vH des jeweiligen Jahresabsatzes ergibt der Aufwand für Brutto-Anlage-Investitionen in der Textilindustrie eine ständig fallende Quote von etwa 6,3 vH im Jahre 1948 auf 3,4 vH im Jahre 1954. Der Anteil der textilindustriellen Investitionen an den Investitionen der gesamten Industrie sank ziemlich konstant von 8,1 vH im Jahre 1950 auf 4,2 vH im Jahre 1954.

### Die Höhe der Abschreibungen

Nach der Bilanzstatistik der Aktiengesellschaften sind in den Jahren 1948 bis 1953 die Brutto-Anlage-Investitionen der Textilindustrie zu durchschnittlich 83 vH durch Abschreibungen finanziert worden. In den Jahren 1948 bis 1950 betrug dieser Satz 87 vH, in den Krisenjahren 1951/52 78 vH, im Jahre 1953 stieg er wieder auf 84 vH.

Allerdings bedeutet bei diesem Vergleich der Abschreibungen mit den Brutto-Anlage-Investitionen das Wort „finanziert“ nicht so viel wie „amortisiert“, da ja nicht nur die Anschaffungen seit der Währungsreform, sondern auch die älteren Sachanlagen ihre laufende Abschreibung erfordern. Dieses ältere Sachanlage-Vermögen hat in der DM-Eröffnungsbilanz — unter Reaktivierung der in ihm enthaltenen stillen Reserven — eine Neubewertung erfahren, die seinem damaligen Zeitwert so nahekommt, wie dies nie vorher oder in absehbarer Zukunft wieder in einer Bilanzstatistik der Fall sein dürfte. In der DM-Eröffnungsbilanz konnten den Kapitalkonten im wesentlichen nur die Sachanlage-, Vorrats- und Beteiligungskonten als Vermögensposten gegenübergestellt werden; abgesehen von der Bedeutung dieser Vermögensposten für das Umstellungsverhältnis und die Kurspflege wäre ein Verzicht auf die Aufwertung der Sachanlagen zugleich ein Verzicht auf die steuerlich zulässigen Abschreibungsmöglichkeiten der folgenden Jahre gewesen. In den A.-G.-Bilanzen der Textilindustrie scheint die Möglichkeit der Aufwertung im ganzen voll ausgeschöpft worden zu sein, jedoch in den Grenzen, die der Aufwertung durch die Berücksichtigung von Alter und Zustand der Anlagen gesetzt waren. Die DM-Eröffnungsbilanzen bieten daher, wenn auch nicht die denkbar beste, so doch die beste unter den gegebenen Möglichkeiten, mit statistischen Methoden zu einer ungefähren Vorstellung darüber zu gelangen, inwiefern die Abschreibungen der Textilindustrie in den letzten Jahren überhöht waren.

Im folgenden hat das DIW versucht, den in der Bilanzstatistik ausgewiesenen Abschreibungen die volkswirtschaftlich gerechtfertigten (verbrauchsbedingten) Abschreibungen gegenüberzustellen, deren Höhe sich aus realistischen Annahmen über die jeweilige Nutzungsdauer in den einzelnen Anlagekategorien ergab<sup>3)</sup>. Außerdem wurden die Preisschwankungen und die dar-

aus resultierenden Änderungen der Wiederbeschaffungswerte — getrennt nach den Anlagekategorien — berücksichtigt.

### Vergleich der tatsächlichen und der verbrauchsbedingten Abschreibungen in der Textilindustrie 1948 bis 1953<sup>1)</sup>

Abschreibungssätze in vH der jeweils zu deckenden Wiederbeschaffungswerte

	1948 2. Hj.	1949	1950	1951	1952	1953
Tatsächliche Abschreibungen nach Bilanzstatistik . . . . .	7,32	8,41	9,33	7,64	5,52	5,74
Verbrauchsbedingte Abschreibungen . . . . .	5,59	5,65	5,52	5,51	5,52	5,53
Differenz = überhöhte Abschreibungen . . . . .	1,73	2,76	3,81	2,13	0	0,21
Überhöhte Abschreibungen in vH der verbrauchsbedingten . . . . .	31,0	48,8	69,0	38,7	0	3,9

1) Schätzung des DIW nach der Statistik der textilindustriellen A.-G.-Bilanzen.

Aus dem vorstehenden Vergleich ergibt sich, daß nach der Währungsreform bis zum Jahre 1950 zunächst die tatsächlichen Abschreibungen von Jahr zu Jahr erheblich über die verbrauchsbedingten hinauswuchsen. Danach war eine deutliche Annäherung der beiden Quoten festzustellen: Im Jahre 1952 („Korea-Depression“) sanken die tatsächlichen Abschreibungen der Textilindustrie auf das verbrauchsbedingte Minimum, über das sie sich seither nicht mehr wesentlich erheben konnten.

Selbst wenn man eine andere Nutzungsdauer ansetzte, so würde dies an der Konvergenz der beiden Reihen seit 1950 nichts ändern, sondern nur den Konvergenzpunkt in ein anderes Jahr verlegen. Das Sinken der tatsächlichen Abschreibungssätze der Aktiengesellschaften auf die Höhe der verbrauchsbedingten läßt den Schluß zu, daß — mit der hier angenommenen Nutzungsdauer gerechnet — die Textilindustrie im ganzen zur Zeit zwar noch die verbrauchsbedingten, jedoch nicht mehr alle darüber hinaus steuerlich zulässigen Abschreibungen erwirtschaften kann.

### Zusammenfassung

Der große Investitionsbedarf der westdeutschen Textilindustrie konnte seit der Währungsreform mit einem Bruttoaufwand von rd. 2,7 Mrd. DM erst zum Teil gedeckt werden. Das Hauptziel der künftigen Investitionen ist nicht die Erweiterung, sondern die weitere Verbilligung der Produktion. Die Dringlichkeit erheblicher Rationalisierungsinvestitionen und -maßnahmen ergibt sich nicht nur aus der noch immer bestehenden Überalterung des Anlagebestandes und dem — bei seit Jahren sinkenden Textilpreisen — immer schärfer werdenden Wettbewerb auf dem Käufermarkt, sondern auch aus der Notwendigkeit, mit den Schwierigkeiten, die sich aus der Annäherung der Bundesrepublik an die Vollbeschäftigung ergeben, fertig zu werden (Lohnerhöhung).

<sup>3)</sup> Folgende Nutzungsdauer wurde unterstellt: Für Bauten 40 Jahre; für Maschinen und maschinelle Anlagen 16 Jahre; für Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung 8 Jahre.

Die von der Textilindustrie für notwendig gehaltenen Sonderabschreibungsmöglichkeiten würden allerdings nur jenen Betrieben bzw. Branchen

zugute kommen, die heute noch in der Lage sind, nennenswert über den Anlagenverschleiß hinausgehende Abschreibungen zu erwirtschaften.

## Der westdeutsche Arbeitsmarkt im Frühjahr 1955

Die Lage am westdeutschen Arbeitsmarkt hat sich im Laufe des vorigen Jahres grundlegend gewandelt. Während in den vorangegangenen Jahren die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit die Hauptaufgabe der Arbeitsmarktpolitik bildete, hat die niedrige Arbeitslosenquote im Herbst 1954 die Frage nach dem Vorhandensein ausreichender Arbeitskraftreserven in den Vordergrund der Diskussion gerückt. Im Zusammenhang mit den Erörterungen über eine etwaige Heranziehung ausländischer Arbeitskräfte ist es immerhin bemerkenswert, daß sich der Zustrom von zusätzlichen deutschen Arbeitskräften im Winterhalbjahr 1954/55 gegen das Vorjahr kaum verringert hat. Die Zahl der Arbeitnehmer erhöhte sich von Ende September 1954 bis Ende März 1955 um 195 000 gegenüber 200 000 in der entsprechenden Zeit des Vorjahres.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten betrug im Bundesgebiet Ende März 1955 16,44 Millionen und lag um 388 000 unter der bisherigen Höchstzahl von Ende September 1954<sup>1)</sup>. Im Winter 1953/54 hatte die Abnahme der Beschäftigtenzahl in dem entsprechenden Zeitraum (Ende September 1953 bis Ende März 1954) nur 286 000 betragen. Dieser Unterschied ist ausschließlich witterungsbedingt, denn im März 1954 konnten die Arbeiten in den Außenberufen bereits in viel größerem Umfang aufgenommen werden, als dies unter den Auswirkungen der winterlichen Witterung im März 1955 der Fall war. So betrug die Zahl der Arbeitslosen in den land- und forstwirtschaftlichen Berufen und den bauwirtschaftlichen Berufen (einschließlich der Steingewinner und -verarbeiter) Ende März 1954 zusammen 411 000, Ende März 1955 dagegen noch 517 000.

Die Gesamtzahl der Arbeitslosen hatte nach dem sprunghaften Anstieg auf 1,79 Millionen im Laufe des Monats Januar 1955 im Februar nur noch um 25 000 auf 1,81 Millionen zugenommen, wobei zu beachten ist, daß es sich hierbei praktisch um eine statistisch bedingte Erhöhung handelte, da zum erstenmal die bisher gesondert gezählten rd. 20 000 arbeitslosen Flüchtlinge in Durchgangslagern in die Gesamtzahl der Arbeitslosen einbezogen wurden. Bis Ende März hat sich diese Gesamtzahl auf 1,41 Millionen reduziert, womit die winterliche Zunahme der Arbeitslosigkeit (Ende Oktober 1954 bis Ende Februar 1955 rd. 994 000) bis Ende März erst zu 41 vH abgebaut war. Zur gleichen Zeit des Vorjahres hatte sich die damalige Winterzunahme bereits um

56 vH verringert. Mit dem Einsetzen der milden Witterung wird jedoch diese Verzögerung sehr rasch aufgeholt werden, zumal die konjunkturelle Situation die jahreszeitliche Entlastung des Arbeitsmarktes begünstigt. Diese Feststellung wird durch einen Vergleich der Arbeitslosenzahlen in den einzelnen Berufsgruppen bestätigt: In allen wichtigen industriellen Berufen waren die Arbeitslosenzahlen Ende März 1955 niedriger als Ende März 1954, während sie lediglich in den speziellen Außenberufen, wie bereits oben ausgeführt wurde, die Vorjahrszahlen nennenswert übertrafen.

Daß der Beschäftigungsrückgang im Winter 1954/55 rein saisonbedingt war, kommt auch darin zum Ausdruck, daß sich nur die Zahl der beschäftigten Männer verringert hat (um 394 000), während die der beschäftigten Frauen um 6000 zunahm. Der fortgesetzte Anstieg der Frauenbeschäftigung hängt damit zusammen, daß die Betriebe den Facharbeitermangel u. a. dadurch zu beheben suchen, daß sie bisherige Hilfsarbeiter zu Spezialkräften heranbilden und für Hilfsarbeiten weibliche Kräfte zusätzlich einstellen. Derartige betriebliche Maßnahmen sowie die Durchführung von Schulungs- und Umschulungslehrgängen, die ebenfalls der Milderung des Fachkräftemangels dienen, gewinnen insofern zunehmend an Bedeutung, als der regionale Kräfteausgleich immer schwieriger wird. Im Rahmen des Umsiedlungsprogramms, das der Entlastung der früheren Hauptflüchtlingsländer Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bayern von der dort entstandenen strukturellen Arbeitslosigkeit dient, waren naturgemäß zunächst die beweglicheren unter den Arbeitslosen zur Umsiedlung bereit, während bei den übrigen Hemmungen verschiedener Art — Alter, familiäre Bindungen, Entöhnung von der Arbeit im erlernten Beruf — die Übersiedlung an einen neuen Wohnort erschweren.

Die strukturelle Arbeitslosigkeit, die durch die Zahl der langfristig Arbeitslosen repräsentiert wird, ist noch immer überwiegend auf die genannten drei Länder konzentriert. Während diese Ende Februar 1955 an der Gesamtarbeitslosigkeit mit 50 vH beteiligt waren, entfielen auf sie zwei Drittel der über 104 Wochen in der Arbeitslosenfürsorge Unterstützten. Bei Fortsetzung der sozial- und wirtschaftspolitisch gleich wichtigen Bemühungen um einen Ausgleich dieser regionalen Unterschiede kann man trotz der erwähnten Schwierigkeiten wohl damit rechnen, daß noch ein nennenswerter Teil der aus strukturellen Gründen Arbeitslosen in den Produktionsprozeß eingegliedert werden kann.

<sup>1)</sup> Für Ende Dezember 1954 wurde die Zahl von 16,5 Mill. Beschäftigten veröffentlicht; allerdings beruht diese Zahl nicht wie bisher auf unmittelbaren statistischen Erhebungen, sondern nur auf einer Schätzung.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Pacelliallee 6, und Bonn, Burgstraße 160.  
Präsident: Prof. Dr. Ferdinand Friedensburg, *Abteilungsleiterkollegium*: Dr. Gerhard Abeken, Dr. Ferdinand Grünig,  
Prof. Dr. Bruno Kiesewetter, Dr. Rolf Krenzel, Dr. Hans Liebe, Prof. Dr. Joachim Tiburtius, Dr. Albert Wissler.  
*Wissenschaftlicher Beirat*: Prof. Dr. Bruno Gleitze, Dr. Rolf Wagenführ, Dr. Eduard Wolf.

Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhoftdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstr. 2  
Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany  
Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland) DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—

Gegenstand	Ge- biet*)	Einheit†)	1954												1955						
			Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März				
Anzahl der Werktage:			24,8	24	27	24	24	24	27	26	26	26	24,7	26	24,3	24	27				
<b>Industr. Auftragseingang</b> (arbeitstäglich) <sup>1) 2)</sup>			113	119	123	131	141	144	132	124	136	149	158	161	o) 153	153	.				
Grundstoffindustrie			115	115	122	132	152	155	150	140	145	160	166	159	o) 153	158	.				
Investitionsgüterindustrie			132	142	148	155	158	161	148	141	152	174	190	239	o) 189	194	.				
Verbrauchsgüterindustrie			95	101	99	106	110	109	94	89	109	114	120	99	o) 117	109	.				
<b>Ind. Bruttoproduktionsw.</b> <sup>3) 4)</sup>			9918	9868	11663	10997	11269	11269	12074	11836	12797	12986	13052	13197	11892	11911	.				
<b>Prod.-Index</b> (arbeitstäglich)																					
Industrie insgesamt			153,4	157,7	164,6	173,1	178,9	179,1	172,2	171,6	187,6	194,3	203,9	194,8	o) 181,1	183,8	189,6				
Bergbau			136,4	136,7	135,1	132,0	135,9	133,5	134,3	133,9	136,4	139,3	146,7	140,2	o) 141,1	145,1	146,2				
Energieerzeugung			236,3	238,7	229,2	223,3	222,7	216,3	216,2	221,5	235,4	249,5	263,3	266,0	o) 265,0	261,4	262,5				
Bau			77,9	62,5	135,0	181,5	200,0	211,3	198,0	203,3	213,5	208,0	211,0	174,2	o) 98,4	o) 97,0	110,3				
Grundstoffe u. Produktionsgüter			141,0	144,9	154,1	161,1	168,5	169,1	168,1	169,6	176,7	177,6	182,9	172,4	o) 172,1	o) 175,1	179,7				
Investitionsgüter			178,5	192,2	194,7	204,8	212,2	214,6	200,2	187,1	219,8	222,8	236,2	236,6	o) 226,8	o) 235,4	239,4				
Verbrauchsgüter			152,6	159,7	161,4	169,2	170,0	157,4	153,1	159,9	182,1	187,0	194,1	178,4	o) 168,1	o) 170,6	182,2				
Nahrungs- und Genussmittel			132,7	124,3	129,6	138,7	144,9	158,5	143,5	145,6	153,0	188,7	206,0	194,2	o) 143,6	o) 140,5	143,0				
Industrieprodukt. West-Berlins <sup>5)</sup>			65	71	75	80	77	76	72	81	90	87	88	86	o) 83	o) 91	91				
<b>Produktion</b>																					
Eisenerz			BRD	1000 t	S	983	894	1132	973	1014	1061	1152	1115	1129	1174	1210	1202	1152	1191	1389	
1949 = 100						129,5	117,8	149,1	128,2	133,6	139,8	151,8	146,9	148,7	154,7	159,4	158,4	151,8	156,9	183,0	
Roheisen				1000 t		922	844	994	900	943	971	1100	1131	1185	1201	1216	1229	o) 1220	o) 1220	1409	
1949 = 100						154,9	141,8	162,0	151,2	158,5	163,2	184,8	190,1	190,7	193,1	201,3	204,3	o) 205,0	o) 205,0	236,8	
Rohstahl <sup>6)</sup>				1000 t		1301	1208	1363	1229	1363	1406	1580	1561	1556	1615	1660	1596	1627	o) 1630	o) 1630	1884
1949 = 100						170,5	158,3	178,6	161,1	178,6	184,3	207,1	204,6	203,9	211,7	217,6	209,2	o) 213,6	o) 213,6	246,9	
Walzwerkserzeugnisse				1000 t		805	794	908	821	894	902	1052	998	1033	1073	1099	1087	1082	o) 1084	o) 1084	1225
1949 = 100						152,5	150,4	172,0	155,5	169,3	170,8	199,2	189,0	195,6	203,2	208,1	205,9	o) 205,3	o) 205,3	232,0	
Personenkraftwagen			BRD	Anzahl	S	36061	37116	43678	39862	42983	43451	41017	38012	48924	48052	48808	50227	50955	o) 50204	o) 50204	59810
1949 = 100						416,1	428,2	504,0	459,9	495,9	501,3	473,3	438,6	564,5	554,4	563,1	579,5	587,9	o) 579,3	o) 579,3	690,1
Lastkraftwagen				Anzahl		8556	8881	10293	8955	8942	9043	8662	7763	10232	10260	10435	11121	11476	o) 11499	o) 11499	1248,8
1949 = 100						187,5	194,6	225,6	196,3	196,0	198,2	189,8	170,1	224,2	224,9	228,7	243,7	251,5	o) 252,0	o) 252,0	278,7
Kupfer (Elektrolyt)			BRD	t	S	14213	12088	13841	14679	13474	12764	14010	14026	13493	14484	13442	14350	14715	o) 13193	o) 13193	15369
Blei (Hüttenweich- u. Feinblei)						11670	9981	10911	10181	10037	11749	9447	7710	9554	12034	12758	10654	9624	o) 9980	o) 9980	10945
Zink (roh)						14019	12585	13989	13868	14387	13621	14841	14235	13527	14278	14093	14472	14586	o) 13357	o) 13357	15302
Steinkohle <sup>7)</sup>			BRD	1000 t	S	10732	10363	11443	9878	10083	9871	11202	10664	10765	11060	10905	11070	10616	o) 10565	o) 10565	12062
1949 = 100						124,7	120,5	133,0	114,8	117,2	114,7	130,2	124,0	125,1	128,6	126,8	128,4	123,4	o) 122,8	o) 122,8	140,2
Koks <sup>8)</sup>				1000 t		3016	2762	2887	2682	2834	2770	2915	2975	2928	3087	3038	3124	.	.	.	.
1949 = 100						143,8	131,8	137,8	128,0	133,2	139,1	142,0	139,8	147,4	145,0	149,1	.	.	.	.	.
Steinkohlenbriketts				1000 t		480	484	555	389	379	311	384	462	519	546	558	553	546	o) 534	o) 534	600
Braunkohle				1000 t		7597	7078	7678	6804	6860	6678	7493	7360	7372	7580	7428	7888	7687	o) 7201	o) 7201	8095
1949 = 100						126,2	117,5	127,5	113,0	113,9	110,9	124,4	122,2	122,4	125,9	123,3	131,0	127,6	o) 119,6	o) 119,6	134,4
Braunkohlenbriketts				1000 t		1370	1329	1486	1298	1342	1286	1468	1437	1432	1450	1358	1412	1380	o) 1280	o) 1280	1476
Stromerzeugung <sup>9)</sup>			BRD	Mill. kWh	S	5731	5343	5722	5220	5281	5014	5361	5415	5683	6183	6305	6614	o) 6440	o) 6440	5861	.
1949 = 100						180,3	168,4	180,0	164,2	166,1	157,7	168,6	170,3	178,8	194,5	198,3	208,1	o) 202,6	o) 202,6	184,4	.
Gaserzeugung <sup>10)</sup>				Mill. cbm		1517	1412	1486	1377	1460	1427	1507	1529	1512	1599	1579	1627	o) 1680	o) 1680	1565	.
1949 = 100						152,4	141,9	149,4	138,4	146,7	143,4	151,5	153,6	152,0	160,7	158,6	163,5	o) 168,8	o) 168,8	157,3	.
Erdölförderung				1000 t		201,5	190,6	213,7	211,6	221,3	218,9	228,7	232,6	229,6	240,2	235,1	242,6	o) 242,9	o) 242,9	252,9	.
Zeitungsdruckpapier			BRD	1000 t	S	18,6	17,8	19,4	17,4	19,0	17,2	20,1	19,4	19,6	20,5	19,7	18,6	19,6	o) 18,7	o) 18,7	20,7
1949 = 100						175,7	168,2	182,3	164,4	179,5	162,5	189,9	183,3	185,2	193,7	186,1	175,7	185,2	o) 176,7	o) 176,7	195,6
Papier und Pappe (ohne Zeitungs- druckpapier)				1000 t		160,4	154,8	176,2	154,1	166,0	162,5	179,1	174,6	181,9	187,0	182,9	176,1	182,4	o) 177,1	o) 177,1	201,6
1949 = 100						169,1	163,2	185,8	162,5	175,0	171,3	188,8	184,1	191,8	192,7	192,8	187,5	192,3	o) 186,7	o) 186,7	212,6
Schwefelsäure <sup>11)</sup> (SO <sub>3</sub> -Inhalt)			BRD	1000 t	S	140,8	124,3	142,5	137,4	140,3	136,2	140,4	142,6	138,5	145,6	145,3	147,5	147,7	o) 135,9	o) 135,9	150,7
Soda (Na <sub>2</sub> CO <sub>3</sub> )						76,2	70,7	75,0	80,4	83,2	76,7	76,5	77,3	73,4	81,9	81,8	81,5	82,2	o) 73,9	o) 73,9	79,4
Chlor						29,0	26,3	29,7	29,1	30,9	29,9	31,1	31,1	30,5	31,1	30,5	32,3	o) 29,6	o) 29,6	33,5	
Stickstoffdüngemittel (N-Inhalt)						54,2	52,6	57,5	56,0	58,0	55,9	59,1	59,3	57,3	60,5	61,3	64,8	o) 57,2	o) 57,2	62,2	
Phosphordüngemittel (P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> )						38,2	36,1	40,9	34,9	35,9	37,3	42,3	42,7	47,2	48,2	44,3	42,7	45,5	o) 44,0	o) 44,0	39,1
Kammgarne, Streichgarne <sup>12)</sup>			BRD	t	S	7911	7612	8440	7442	7938	7896	9550	9389	9898	10003	9610	9594	9047	o) 8307	o) 8307	9565
1949 = 100						144,3	138,9	154,0	135,8	144,9	144,1	174,3	171,4	180,7	182,6	175,4	175,1	165,1	o) 151,6	o) 151,6	174,5
Baumwollgarne						30064	30141	34060	29888	29669	27893	29253	27584	33612	32750	31670	32713	30160	o) 28892	o) 28892	34295
1949 = 100						156,5	158,6	177,3	155,6	154,5	145,3	152,4	143,7	175,1	170,6	165,0	170,4	157,1	o) 150,5	o) 150,5	178,6
Arbeits- und Straßenschuhe			BRD	1000 Paar	S	4876	5318	6212	5641	5659	3745	3878	5646	6372	6068	5767	5487	5558	o) 5760	o) 5760	6824
1949 = 100						136,2	148,5	173,5	157,6	158,1	104,6	108,3	157,7	178,0	169,5	161,1	153,3</				



Gegenstand	Gebiet*)	Einheit†)		1954												1955			
				Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	
Anzahl der Werktage:				25	24,8	24	27	24	24	24	24	27	26	26	26	24,7	26	24,3	24
<b>Beschäftigung und Arbeitslosigkeit</b>																			
Beschäftigte 1)	BRD	1000	E	15597	.	.	15758	.	.	16500	.	.	16831	.	.	16516	.	.	
darunter weibliche	BRD	vH	"	32,2	74,6	73,6	76,5	.	.	78,9	.	.	81,6	.	.	78,9	.	.	
Arbeitslose bei den Arbeitsämtern	BRD	1000	"	41,8	42,6	43,0	41,8	.	.	41,4	.	.	41,6	.	.	41,4	.	.	
Anteil der Arbeitslosen an den Arbeitnehmern 2)	BRD	vH	"	8,9	11,6	11,9	8,3	7,3	6,3	5,8	5,3	5,0	4,7	4,6	5,3	7,2	10,0	10,2	
Unterstützte Arbeitslose 4)	BRD	1000	E 11)	1227	1683	1829	1277	1079	951	873	804	738	690	685	746	1012	1472	1490	
Arbeitsunfähige Kranke 5)	BRD	"	"	167	173	181	154	154	146	143	130	115	110	109	118	136	136	134	
Offene Stellen b. d. Arb.-Ämtern	BRD	"	"	515	639	627	551	501	496	497	507	514	545	567	514	586	719	.	
	W-B	"	"	69	94	118	158	143	143	153	152	156	166	154	124	99	129	73	
	W-B	"	"	1,4	2,0	2,1	2,4	2,3	2,5	2,7	3,4	3,2	3,3	3,0	2,7	2,1	2,7	1,9	
<b>Beschäftigung d. Industrie 6)</b>																			
Beschäftigte, gesamte Industrie	BRD	1000	E	5811,0	5785,1	5793,7	5868,5	5970,3	6041,3	6079,4	6124,1	6181,8	6219,0	6242,0	6252,4	6187,1	6214,1	6251,9	
dar.: Bergbau	"	"	"	667,5	665,7	664,6	664,0	675,0	681,5	674,4	670,8	671,1	669,8	667,3	665,6	663,9	664,0	664,3	
Steine und Erden	"	"	"	213,6	188,2	182,2	220,7	239,9	250,6	254,7	256,7	258,2	237,8	251,0	243,5	226,7	204,3	20,8	
Eisen und Stahl	"	"	"	201,3	200,7	200,3	202,7	202,7	203,5	201,6	206,2	208,7	209,0	203,2	210,5	211,0	212,2	214,0	
NE-Metalle	"	"	"	62,8	63,0	63,6	64,5	65,8	66,4	67,0	67,9	68,7	69,1	69,4	69,8	69,8	67,1	68,5	
Stahlbau	"	"	"	136,7	136,4	135,2	136,0	139,9	142,1	143,6	145,7	148,5	149,8	150,5	150,7	149,6	150,2	149,9	
Maschinenbau	"	"	"	590,9	592,0	594,3	599,8	614,8	621,9	626,7	631,7	637,3	640,5	641,8	648,0	648,0	657,4	664,1	
Fahrzeugbau	"	"	"	282,3	238,8	241,5	244,7	247,3	249,5	251,5	252,4	253,1	252,6	252,5	254,0	253,9	262,1	268,0	
Schiffbau	"	"	"	71,2	71,3	71,7	72,7	74,5	74,9	75,3	76,1	76,5	76,3	75,7	75,2	75,3	76,9	77,7	
Elektrotechnik	"	"	"	359,6	362,5	365,4	368,7	374,8	382,2	389,5	398,4	406,8	412,2	416,2	420,8	418,5	425,4	432,2	
Feinmechanik und Optik	"	"	"	108,5	108,8	109,3	110,5	112,0	113,6	114,7	115,1	116,2	117,0	117,6	118,7	118,6	120,6	122,0	
Eisen-, Blech- u. Metallwaren	"	"	"	276,4	279,5	281,5	284,4	291,4	295,1	298,6	300,5	302,8	304,7	307,0	309,4	306,9	313,7	314,8	
Chemie	"	"	"	321,5	323,9	326,5	330,7	334,1	335,6	337,3	340,3	342,9	343,6	343,8	344,7	343,3	346,5	349,4	
Holzverarbeitung	"	"	"	189,6	190,8	190,3	191,5	193,8	196,1	198,4	200,3	202,2	204,9	206,5	207,1	203,8	205,2	204,7	
Textil	"	"	"	604,4	601,3	599,7	598,8	603,9	605,2	606,0	607,8	611,1	613,0	615,5	615,7	608,7	610,4	610,2	
Bekleidung	"	"	"	267,0	269,5	271,4	275,2	280,3	280,5	278,0	276,5	279,4	282,4	284,1	283,6	278,6	284,6	280,8	
Nahrungsmittel	"	"	"	256,3	246,1	245,7	244,6	240,9	250,3	256,5	265,1	273,5	283,2	293,9	291,0	272,5	.	.	
Genußmittel	"	"	"	138,6	137,2	136,8	136,0	136,1	137,1	137,9	138,2	138,8	138,7	138,8	139,2	138,5	.	.	
Beschäftigte, gesamte Industrie	BRD	1949 = 100	"	127,7	126,5	126,7	128,3	130,5	132,1	132,9	133,9	135,2	136,0	136,5	136,7	135,3	135,0	135,8	
Produktionsgüterind.	"	"	"	131,7	130,9	131,2	133,6	136,5	138,3	139,3	140,3	141,5	142,0	142,0	142,5	141,7	141,9	143,7	
Verbrauchsgüterind.	"	"	"	119,4	117,6	117,6	117,9	118,8	119,9	120,5	121,4	122,8	124,2	125,6	125,4	124,9	121,8	117,5	
Darunter Arbeiter 7)																			
Gesamte Industrie	BRD	1000	E	4856,7	4825,5	4830,9	4901,3	4987,4	5051,7	5086,9	5127,3	5178,1	5211,3	5230,9	5237,7	5171,6	5153,9	.	
Produktionsgüterindustrien	"	1949 = 100	"	126,4	125,0	125,1	126,9	129,1	130,8	131,7	132,7	134,0	134,9	135,4	135,6	133,9	133,4	.	
Verbrauchsgüterindustrien	"	"	"	130,0	128,8	129,0	131,7	134,7	136,7	137,8	138,9	140,0	140,5	140,5	140,9	139,9	139,9	.	
	"	"	"	119,4	117,5	117,5	117,8	118,6	119,7	120,3	121,3	122,9	124,5	125,9	125,8	122,9	121,6	.	
Geleistete Arbeiterstunden																			
Gesamte Industrie	BRD	Mill.	S	917,2	890,3	865,1	959,7	990,6	934,9	933,5	978,4	946,4	1008,6	1023,5	1018,5	1026,9	965,0	926,1	
Produktionsgüterindustrien	"	1949 = 100	"	134,4	126,3	122,7	136,1	132,0	132,6	132,4	138,8	134,3	143,1	145,2	144,5	145,7	136,2	130,7	
Verbrauchsgüterindustrien	"	"	"	137,7	131,5	127,1	141,9	138,0	133,4	140,4	147,8	140,6	148,6	150,6	149,8	152,2	144,1	137,9	
	"	"	"	130,3	118,7	116,5	127,6	123,0	122,2	119,7	124,2	124,5	134,9	137,2	136,6	135,7	123,4	119,1	
Tägliche Arbeitszeit 8)																			
Gesamte Industrie	BRD	Std.	D	7,99	7,44	7,46	7,25	7,77	7,71	7,65	7,07	7,03	7,44	7,53	7,87	7,64	7,66	.	
Produktionsgüterindustrien	"	1949 = 100	"	111,6	104,4	104,7	101,8	109,1	108,3	107,5	99,3	98,7	104,5	105,8	110,6	107,4	107,7	.	
Verbrauchsgüterindustrien	"	"	"	7,95	7,51	7,49	7,28	7,79	7,75	7,75	7,20	7,05	7,43	7,53	7,86	7,64	7,66	.	
	"	1949 = 100	"	112,1	106,6	106,3	103,3	110,5	109,9	109,9	102,1	100,0	105,4	106,8	111,5	108,4	108,7	.	
	"	Std.	"	8,07	7,30	7,41	7,19	7,74	7,62	7,43	6,80	6,99	7,48	7,52	7,89	7,62	7,50	.	
	"	1949 = 100	"	113,0	102,5	104,0	100,9	108,6	106,9	104,2	93,4	98,1	105,0	105,6	110,8	107,0	105,3	.	
Industr.Arbeitsproduktivität 9)																			
Gesamte Industrie	BRD	1949 = 100	D	146,9	137,0	141,3	143,0	145,7	148,8	148,0	141,6	139,4	152,6	157,6	165,4	160,1	151,3	152,4	
Produktionsgüterindustrie	"	"	"	143,7	138,6	144,9	146,8	149,6	153,4	153,2	146,9	141,8	155,3	156,9	163,9	160,1	156,3	159,7	
Verbrauchsgüterindustrie 10)	"	"	"	149,5	147,4	152,5	151,0	149,5	149,5	138,5	137,7	144,8	164,4	166,7	173,1	161,1	154,6	150,6	
Nahrungs- u. Genußmittelind.	"	"	"	164,3	119,0	111,8	117,1	126,5	128,6	138,2	122,3	121,1	124,3	149,5	164,2	162,0	124,4	121,7	
Gesamte Industrie	BRD	1949 = 100	D	136,6	133,2	137,0	142,4	135,4	139,2	139,5	144,4	142,8	147,5	150,8	152,3	151,3	142,8	143,7	
Produktionsgüterindustrie	"	"	"	134,8	134,3	140,8	146,4	139,3	143,3	143,1	147,7	145,5	151,2	150,8	150,7	146,6	155,8		
Verbrauchsgüterindustrie 10)	"	"	"	137,7	144,2	146,3	149,0	137,2	139,5	134,4	145,4	148,9	155,1	157,8	156,3	152,4	147,1	149,9	
Nahrungs- u. Genußmittelind.	"	"	"	145,8	117,3	111,0	120,7	121,1	124,0	128,8	126,5	120,8	121,3	142,4	148,1	147,4	120,9	122,7	
Stundenverdienste d. Arbeiter																			
Lohnempfänger insgesamt	BRD	Pf	D	.	.	162,7	.	.	165,6	.	.	167,3	.	.	170,6	.	.	.	
männliche Arbeiter	"	1949 = 100	"	137,9	137,7	137,5	138,3	139,2	140,0	140,5	140,9	141,4	142,4	143,3	144,2	.	.	.	
weibliche Arbeiter	"	"	"	139,8	140,0	140,2	140,4	140,6	140,9	141,3	141,8	142,3	143,5	144,6	145,7	.	.	.	
	"	1949 = 100	"	139,1	139,3	139,4	139,7	140,0	140,2	140,6	140,9	141,2	142,2	143,1	144,0	.	.	.	
Preisindex f.d. Lebenshaltung																			
Gesamt, untere Verbrauchergruppe	BRD	1938 = 100	D	168	169	169	170	170	170	170	172	171	171	172	173	173	173	173	
mittlere	"																		